



Erster Streich: Den Jaglhof kaufte Willi Zirngast bereits

WIESER, GERY WOLF

LEUTE

Ein neuer Herr über die Lagen

Willi Zirngast erwarb den „Jaglhof“ und greift nach weiteren Top-Lagen in der Südsteiermark.

Die steirische Toskana zählt zu den touristischen Hotspots Österreichs und zieht immer mehr Feinschmecker an – aber ebenso Investoren. Die sich offensichtlich der Region verpflichtet fühlen – und auch verhindern wollen, dass so manche Juwelle vielleicht in falsche Hände geraten. Als ein solcher sieht sich der bekannte Leibnitzer Unternehmer **Willi Zirngast**, der gerade dabei ist, in der Südsteiermark ein kulinarisches Imperium zu begründen. Als ersten Schritt erwarb Zirngast jedenfalls den Jaglhof in Sernau bei Gamlitz: In der prachtvoll gelegenen Edelherberge, die zuletzt im Besitz der Winzer **Tement** und **Polz** sowie der Baumeister **Partl** und **Suppan** stand, erkochte Chefkoch **Markus Legat** zuletzt zwei „Gault Millau“-Hauben. Und geht es

nach den Plänen des Leibnitzer Multis, sollen bis Jahreswechsel auch das Hotel An der Lage am Hochgrassnitzberg und das Weingut **Schilhan** am Jägerberg im Portfolio sein. „Wir sind da auf einem guten Weg,“ bestätigt Zirngast, der Wert darauf legt, die Betriebe in ihrer Bestimmung zu belassen. Wobei dem Hotel An der Lage – aktueller Besitzer ist eine Gruppe um den Grazer Immobilienentwickler und Geschäftsführer **Wolfgang Erber** – ein neues Vermarktungskonzept verpasst werden soll. Apropos Schilhan: Einen Steinwurf davon entfernt hält Zirngast seine Hand auf ein weiteres Top-Objekt, besitzt er doch ein Vorkaufsrecht auf Eriks Buschenschank. Auf das hat übrigens auch der Grazer Unternehmer **Michael Pachleitner** ein Auge geworfen. **GERHARD NÖHRER**

CARRERAS IN GRAZ

Wenn ein Weltstar Respekt erweist

Startenor José Carreras (69) outet sich als Fan der Special Olympics.

Der katalanische Startenor selbst wird von Tausenden verehrt – **José Carreras'** Respekt aber gilt den Menschen abseits der großen Bühnen. Am Freitag traf sich der „Jahrhundertssänger“ nach Proben für das heutige Aufkonzert seiner Welttournee in der Grazer Stadthalle mit Athleten der Special Olympics: „Ich bewundere diese Sportler. Sie sind echte Vorbilder für unsere Gesellschaft“, so der Sänger, der sich auf Bitte seines Ex-Schwiegervaters und langjährigen Vorarlberger Special-Olympics-Funktionärs **Bertram Jäger** Zeit für das Treffen genommen hatte. Mit dessen Tochter **Jutta Jäger** war Carreras bis 2011 verheiratet.

Wie's der Zufall will: Während der Austragung der Weltwinterspiele für Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen Mitte März 2017 in Graz, Schladming und Ramsau ist Carreras für einen Konzert in Wien. „Vielleicht kann ich mich da ja einen Tag lang zu den Bewerben davonestehlen“, scherzte er beim Gespräch mit den Sportlern **Birgit Gebhard** und **André Pukshofer**.

Selbst, gesteht der leidenschaftliche Fußballfan Carreras, sei er kein ausgesprochen aktiver Sportler: „Ich habe einen Personal Trainer und halte mich mit für den Schwimmen fit, aber ehrlich gesagt: Ich bin ein bisschen faul.“ Gute Ausrede für Trainingspau-

José Carreras bekam von den Sportlern **André Pukshofer** und **Birgit Gebhard** Maskottchen geschenkt ML



sen: Die anstehende Tour, die den Sänger etwa nach Dresden, Leipzig, Mailand und in die Stierkampfarena von Palma de Mallorca führen soll, verrät Veranstalter **Klaus Leutgeb**.

Carreras' Traum wäre es, „auf dieser Abschiedstour an alle Orte zurückzukehren, an denen ich im Zuge meiner Karriere gesungen habe. Wohl unmöglich, aber die Tour ist ja auf zwei, drei Jahre an-

gelegt“. Sieht er Nachfolger für das Ausnahmeprojekt „3 Tenöre“, zu denen er gemeinsam mit **Luciano Pavarotti** und **Plácido Domingo** zählte? „Es gibt genug tolle Tenöre“, so Carreras, „sie müssten nur den Mut haben, zu tun, was wir vor 25 Jahren gemeinsam getan haben.“ Wer zum Beispiel? „**Jonas Kaufmann**, **Juan Diego Flórez**, **Roberto Alagna** – da haben Sie ja schon drei.“ **UB**

MÜRZTAL UND RUND UM MARIAZELL

SAMSTAG, 10. SEPTEMBER 2016, SEITE 25

Grün in dritter Generation

Im vergangenen Jahr hat Manuel Nagl sein Blumengeschäft von Vater Gerhard übernommen, nun steht er für den „Follow-me“-Award zur Wahl.

MARCO MITTERBÖCK

Die Übergabe an die nächste Generation gehört zu den schwierigsten Aufgaben der heimischen Wirtschaft. An der Schnittstelle zwischen Eltern und Kindern ist schon so manches Geschäft zerbrochen. Andererseits bietet ein bestehender Betrieb mit Standort, Beschäftigten und Kundenstock einen guten Weg in die Selbstständigkeit. Alljährlich werden in der Steiermark rund 1000 Betriebe übergeben. Gelungene Beispiele honoriert die Wirtschaftskammer mit dem „Follow-me“-Award.

Im heurigen Jahr haben sich zwölf Betriebe aus unserem Bundesland für die Kür zum „beliebtesten Nachfolger mit den tiefsten Wurzeln und der breitesten Wirkung“ empfohlen, so auch Manuel Nagl vom gleichnamigen Blumengeschäft in St. Lorenzen.

„Wir zeichnen Betriebe aus, die den Generationswechsel vorbildlich geschafft haben. Mit der Erfahrung aus drei Generationen und einer Portion ‚grünem Daumen‘ hat sich Manuel Nagl gut auf die Übernahme vorbereitet“, sagt Martina Romen-Kierner, Leiterin der Wirtschaftskammer Bruck-Mürzzuschlag. Im Vorjahr hat Nagl den Betrieb mit vier Beschäftigten von seinem Vater Gerhard übernommen. Dieser hat sich in die Pension verabschiedet, steht seinem Sohn aber weiter mit Rat und Tat zur Seite.

Manuel Nagl hat das Blumengeschäft schon als Kleinkind erlebt, seit 2008 packt der 27-Jährige auch selber mit an, unterbrochen nur von der Zeit beim Bundesheer: „Nachdem es unseren Betrieb schon 60 Jahre lang gibt, war es immer klar.“

Ein besonderes Anliegen ist Nagl die Qualität, damit möchte er Kunden von den Baumärkten und Diskontern zurück in die Fachgeschäfte bringen und sie regelmäßig wieder-

Manuel Nagl führt seit dem Jahr 2015 den Betrieb WK

„Mit der Erfahrung aus drei Generationen und einer Portion ‚grünem Daumen‘ hat sich Manuel Nagl gut auf die Übernahme vorbereitet.“

Martina Romen-Kierner

sehen. Aus diesem Grund braucht jede Jahreszeit das richtige Produkt. Nagl setzt im Frühling, Sommer und Herbst auf verschiedene Zierpflanzen. Ebenso zentrale Bausteine im

Unternehmensprofil: die feierlichen Anlässe im Jahreskreis, vom Valentinstag bis zu Ostern. Ob er sein Unternehmen auch an eine vierte Generation weitergeben wird? „Darüber mache ich mir noch keine Gedanken.“

Denn vorerst gelten die Gedanken definitiv der Abstimmung der Wirtschaftskammer, unter www.nachfolgen.at/voting kann man bis zum 30. September seine Stimme für Nagl abgeben.



KOMMENTAR

MARTINA PACHERNEGG

Für die Familie

Die Gemeinde St. Lorenzen hat es sich auf die Fahnen geschrieben familienfreundlich zu sein. Dieses Prädikat soll mit der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und einer passenden Infrastruktur vor Ort erreicht werden.

Ein Schritt in diese Richtung wurde nun gestern mit der Eröffnung der Kinderkrippe im Pfarrheim getan (S. 26). Eine außerfamiliäre Betreuung von Kindern im Alter zwischen null und drei Jahren war zuvor kaum möglich. Doch ab Montag können jetzt 14 Kleinkinder in die Hände von drei Pädagoginnen gegeben werden.

Mit dem wachsenden Angebot für junge Familien sollen sich vor allem eben diese Jungfamilien in der 3500-Einwohner-Gemeinde ansiedeln. Leistbare Wohnräume, Schul- bzw. Kindergartenplätze sowie ein ansprechendes Freizeitangebot in der nahen Umgebung spielen dabei eine große Rolle. Schließlich kämpfen viele Gemeinden gegen sinkende Einwohnerzahlen an.

Die neue Kinderkrippe könnte ein weiterer Mosaikstein im Kampf gegen die Abwanderung sein.

Sie erreichen die Autorin unter martina.pachernegg@kleinezeitung.at

FÜR SIE DA

REGIONALREDAKTION BRUCK/MUR
Koloman-Wallisch-Platz 23, 8600 Bruck/Mur.
Tel.: (03862) 52 400; Fax: (03862) 53 730,
bruck@kleinezeitung.at;
Redaktion: Christoph Heigl (DW 24),
Franz Pototschnig (DW 16), Ulf Tomaschek
(DW 15), Marco Mitterböck (DW 22),
Martina Pachernegg (DW 14);
Sekretariat: Barbara Rechberger, Jutta
Schauffer (DW 11);
Mo. – Do. 8 bis 13 Uhr, 13.30 bis 16 Uhr, Fr. 8
bis 13 Uhr;
Werberberater: Gabriele Frühwirth (DW 20).